

Vätersache Vereinbarkeit?

Die ‚neuen‘ Väter und der historische Wandel im Rollenmodell

Stefan Reuyß

Servicestelle Arbeitswelt und Elternzeit
Vätersache Vereinbarkeit

August 2013



prinz william

Er wird ein moderner Vater

26. Juli 2013 10:54 Uhr

Prinz William packt gleich mit an: Beim ersten öffentlichen Auftritt von Kate Middleton und Baby George hat er den kleinen Sprössling ganz professionell in den Kindersitz im Auto verfrachtet. Auch danach scheint der Thronfolger ein moderner Vater werden zu wollen.



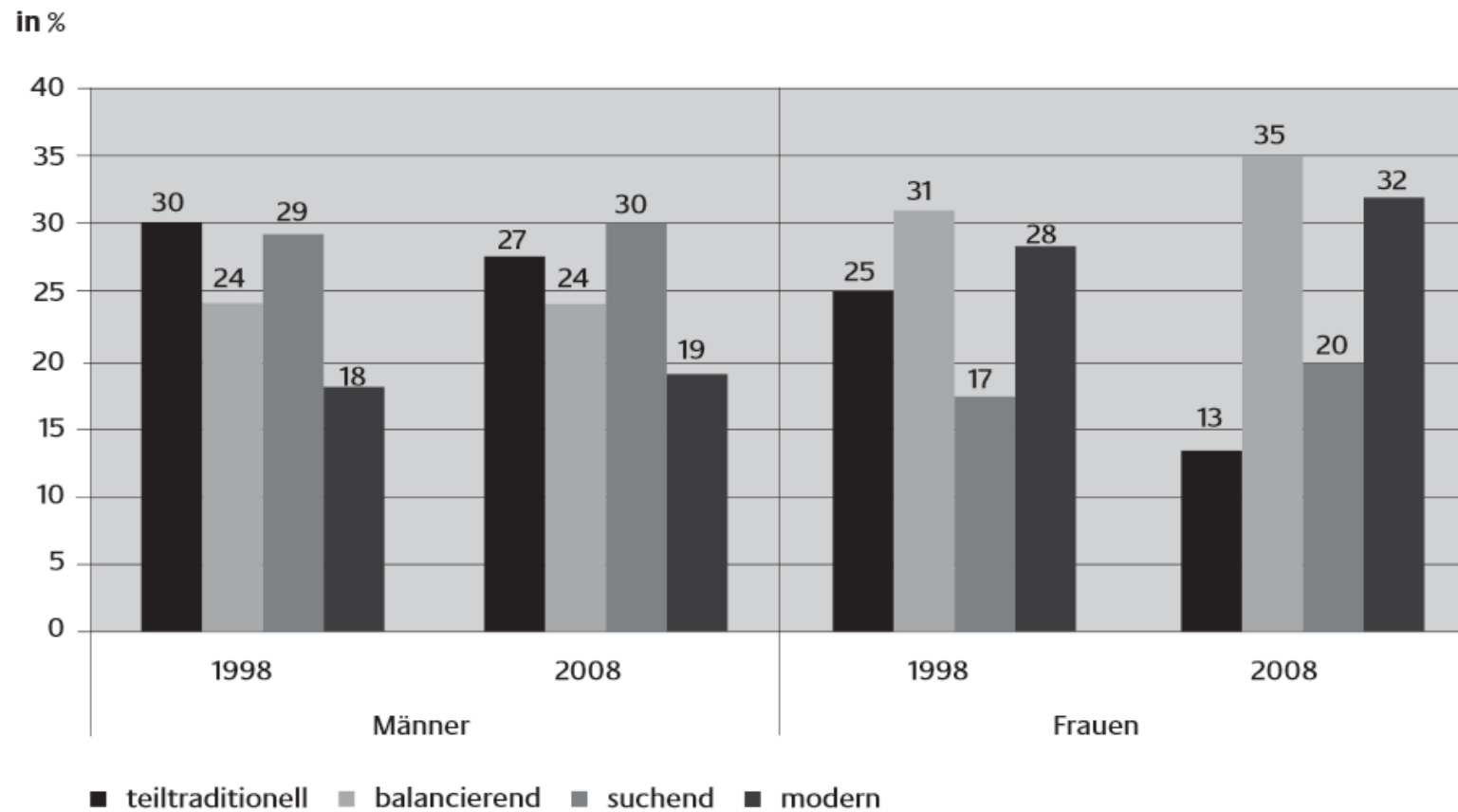
Prinz William will ein moderner Vater werden und seine Kate Middleton so gut wie möglich unterstützen.

Der historische Wandel

- *Römisches Reich:* Autoritärer „pater familias“
- *Aufklärung:* Emotionale Vaterschaft
- *Industrielle Revolution:* Festschreibung des Mannes auf die Ernährerrolle
- *2. Moderne:* Wandel von der Rolle als Alleinverdiener der Familie hin zu einer aktiveren Beteiligung als Erzieher – diverse, teils widersprüchliche Väterbilder

Männerbilder im Wandel

Abbildung 239: Vier Geschlechertypen – Männer und Frauen 1998 und 2008



Männer und Frauen 1998/2008

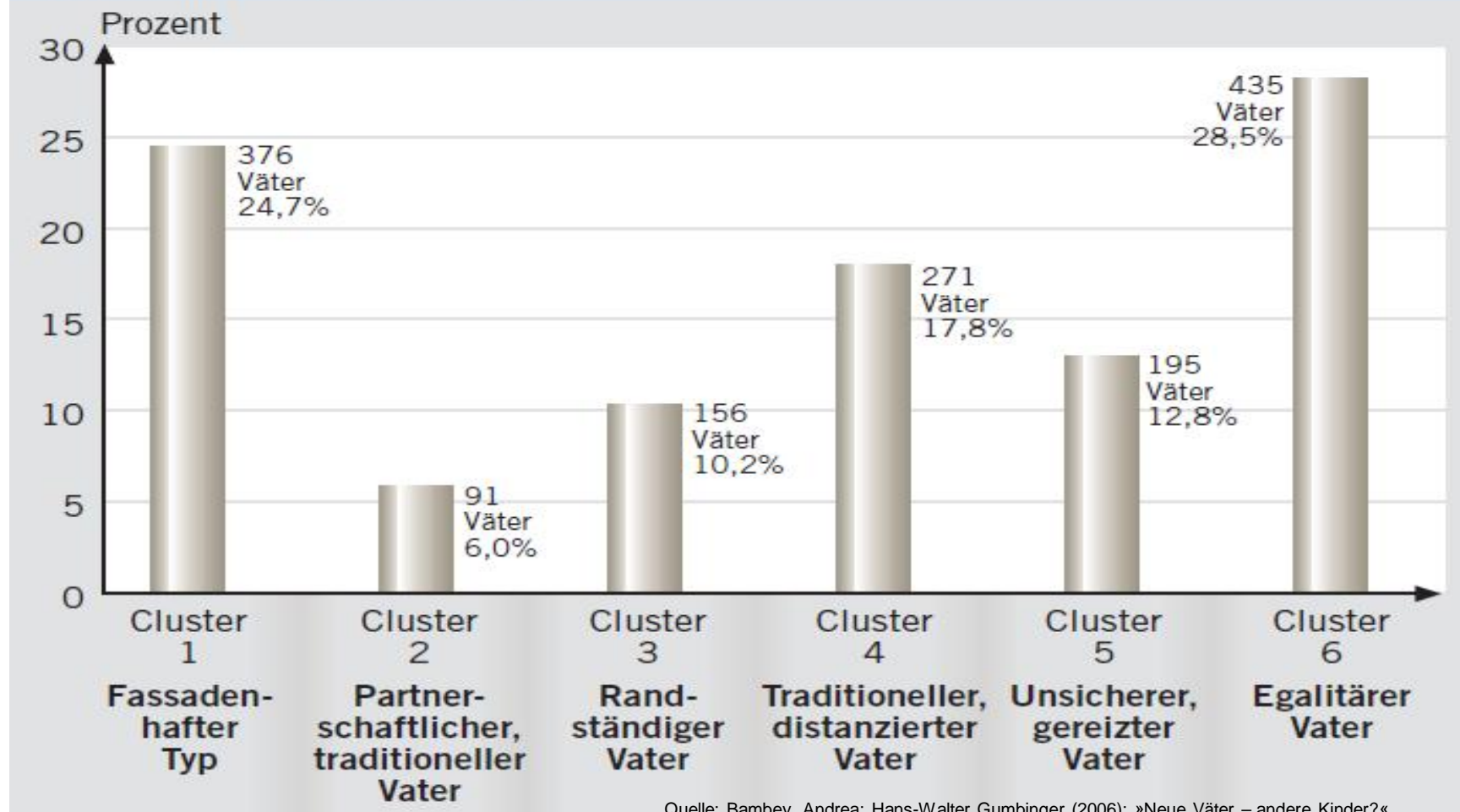
Exkurs: Männliche Jugendliche

- Fast die Hälfte befürwortet die klassische Aufgabenteilung zwischen männlichem Brotverdiener und weiblicher Fürsorgerin.
- Gleichzeitig Anstieg in Richtung „neuer Vater“.
 - Große Mehrheit will sich später aktiv in der Betreuung ihrer Kinder engagieren.
 - 46 % möchten dafür nach der Geburt des Kindes ihren Beruf zeitweise zurückstellen
 - 43 % sind zu Karriereverzicht zugunsten des Kindes bereit.

(Quelle: Zerle/Krok: Null Bock auf Familie, 2008)

Vätertypen

Typenbildung nach Clusteranalyse



Quelle: Bambey, Andrea; Hans-Walter Gumbinger (2006): »Neue Väter – andere Kinder?«

Kennzeichen sog. neuer Väter

- **Eigenständiges Verhältnis zum Kind**
- **Egalitäre Aufgabenverteilung auf Paarebene**
(Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Familienarbeit)
- **Aktive Vaterschaft / Sichtbarmachung in der Arbeitswelt**

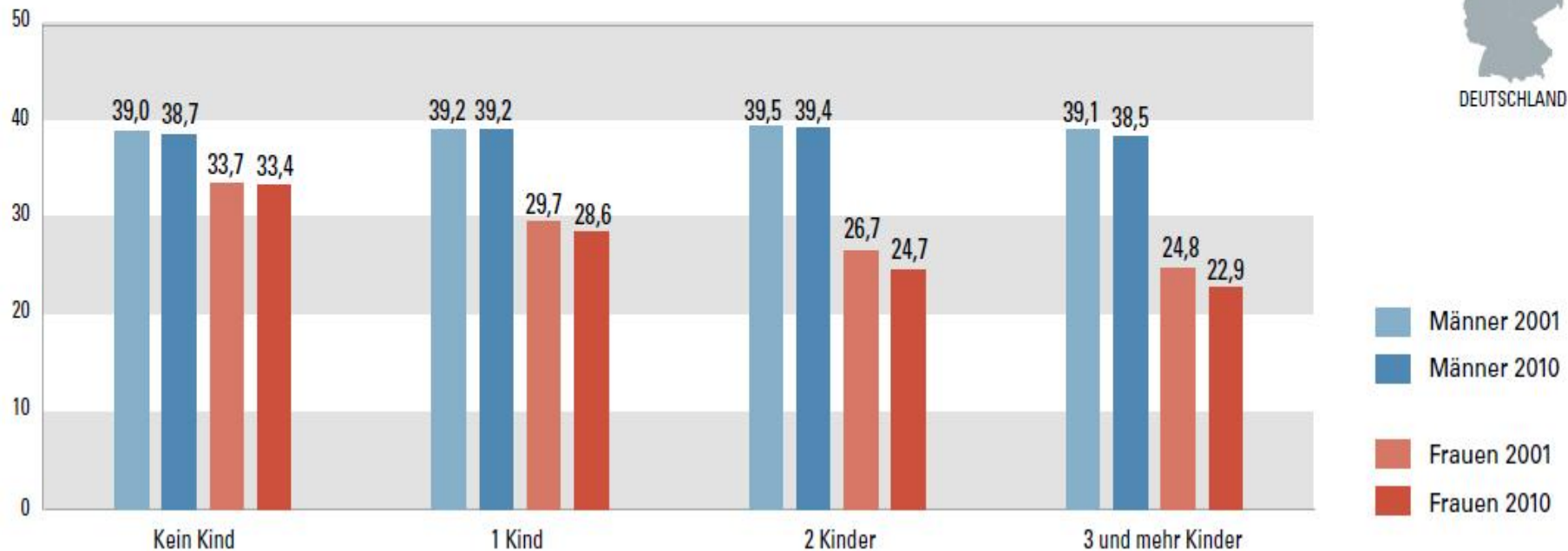
Widerspruchliche Realitäten (1)

- Fast $\frac{3}{4}$ aller Männer befürworten eine egalitäre Rollenverteilung. Aber: In 60% der Familien ist der Mann der Familienernährer
- Rund 90% der Väter ist es sehr wichtig, Zeit mit der Familie im Alltag zu verbringen. Aber: Nur 5,6% der Väter arbeiten Teilzeit
- 56% der kinderlosen Männer arbeiten 36 Stunden pro Woche und mehr. Aber: Dieser Wert steigt auf 75% nach der Geburt des ersten Kindes und auf 82% mit einem zweiten Kind.
- Kinderlose Männer wenden 211 Minuten pro Tag für Haus- bzw. Familienarbeit auf. Aber: Bei Vätern liegt der Wert nur noch bei 187 Minuten pro Tag.
- Der Anteil der Väter, die Elterngeld in Anspruch nehmen liegt bei 27,3%. Aber: Mütter bezogen in durchschnittlich 95 % der Fälle Elterngeld.

Widerspruchliche Realitäten (2)

Mütter arbeiten deutlich kürzer – Väter aber nicht

Durchschnittliche normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit von abhängig Beschäftigten nach Kinderzahl in **Deutschland** (2001 und 2010) in Stunden pro Woche



Ursachen

- Hegemoniale Leitbilder und Geschlechterstereotype
- Unsicherheiten bei den Männern
- Ambivalente Botschaften der Partnerinnen
- Widersprüchliche politische Anreizsysteme
- Geschlechtsspezifische Entgeltungleichheit, der sog. Gender Pay Gap
- Betriebliche Hindernisse
- ...

**Ich bedanke mich für die
Aufmerksamkeit ...**

... und freue mich auf Ihre Nachfragen!

www.sowitra.de

info@sowitra.de